"Ich habe die Ursache des verdächtigen Geräusches gefunden [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ost-Cocktail

mit Wodka aus kanadischem Weizen

Ein russischer Schriftsteller fragt: «Was muß man tun, um in die Schriftsteller-Gewerkschaft aufgenommen zu werden?»
Ein anderer Schriftsteller antwortet: «Ein Buch schreiben und zwei Kollegen denunzieren.»

*

Anschlag an der Türe des Atheistenklubs in Warschau: Der Vortrag über die Existenz Gottes kann der Weihnachts-Feiertage wegen nicht stattfinden.

*

Was ist der Unterschied zwischen dem Kommunismus und dem Kapitalismus?
Das kommunistische Regime muß gegen Schwierigkeiten kämpfen, die es im kapitalistischen Regime nicht gibt.

*

Während des 22. Kongresses der Partei schläft ein Abgeordneter ein, der die ganze Nacht gereist ist. Plötzlich erwacht er und schreit mitten in die Rede des Genossen Chruschtschow hinein:
«Nieder mit Chruschtschow! Chruschtschow ist ein Verräter an dem sowjetischen Vaterland!»
Ein dumpfes Schweigen senkt sich über den Saal. Endlich nähert sich ein anderer Delegierter dem Schreier:
«Bist du verrückt geworden?»
«Um Gotteswillen», flüstert der, «ich hatte geträumt, ich wäre auf dem 23. Kongreß!»
Wie rasch Träume in Erfüllung gehen können!

*

«Kann man auf friedlichem Weg einen kapitalistischen Staat in einen kommunistischen verwandeln?»
«Man kann – aber, um Himmelswillen, warum sollte man?!»

*

Zwei Ausländer im russischen Restaurant.
«Kellner, Sie haben uns da Brötchen gebracht. Aber das eine läßt sich nicht zerschneiden.»
«Entschuldigen Sie – das ist das Mikrophon.»

Das Zentralkomitee der Partei veranstaltet ein Preisausschreiben für die beste politische Anekdote. Erster Preis: Fünfundzwanzig Jahre Zwangsarbeit.

*

Ostdeutsches Inserat: Tausche Luxus-Wohnung gegen Loch in der Mauer.

*

Der Amerikaner: «Bei uns herrscht die größte Freiheit. Jeder kann auf unsere Regierung schimpfen, soviel er will.»
Der Russe: «Auch bei uns herrscht die größte Freiheit. Und bei uns kann auch jeder auf die amerikanische Regierung schimpfen, soviel er will.»

*

Der Korrespondent des ‹Tass› kommt, mit einigem Geld ausgestattet, nach Paris. Er möchte sich ein Auto kaufen und geht in eine Peugeotagentur.
«Ich bin hier fremd und möchte einen Wagen kaufen. Aber ich habe keine Erlaubnis.»
«Das macht doch nichts. Wenn Sie Geld haben, können Sie sich Wagen kaufen, soviel Sie wollen.»
Der Kauf wird abgeschlossen.
«Ja, aber ich habe keine Benzinbons. Können Sie mir trotzdem ein wenig überlassen?»
«Soviel Sie wollen!»
Der Tank wird gefüllt.
«Aber ich habe keine Erlaubnis, im Land zu reisen.»
«Sie brauchen sich nur in den Wagen zu setzen, und dann können Sie reisen, wohin Sie wollen.»
Der Korrespondent des ‹Tass› schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.
«Was für eine Unordnung in diesem Lande herrscht!» ruft er.

*

Ein blinder Passagier rettet sich von einem sowjetischen Schiff in London auf das Festland. Die Reporter befragen ihn:
«Wie sind die Preise in der Sowjetunion?»
«Man kann sich nicht beklagen.»
«Und die Lebenshaltung?»
«Man kann sich nicht beklagen.»
«Kann man in den Geschäften alles kaufen?»
«Man kann sich nicht beklagen.»
«Warum sind Sie dann eigentlich abgesprungen?»
«Weil man sich hier beklagen kann.»

mitgeteilt von n. o. s.

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE

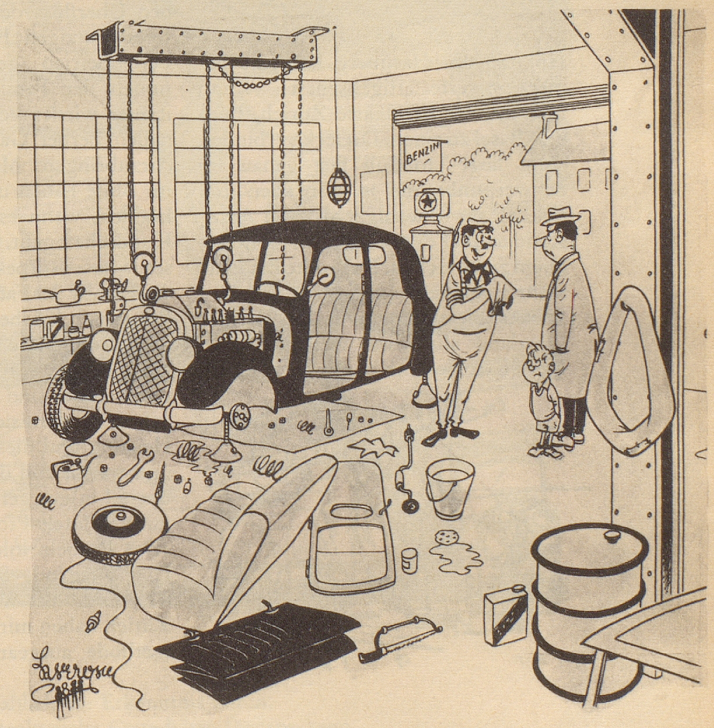
ein Genuss!

Elsa von Grindelstein

Zweiter Besuch beim Neubildhauer

Als ich eintrat war ich ganz verlegen,
denn es schien als ob der Meister schlief
und ich wagte kaum mich zu bewegen,
seine Atemtöne waren äußerst tief.

Plötzlich schien er aber zu erwachen,
und er sprach, er sei beim Studium
des Problems, ein großes Loch zu machen
ohne diesmal etwas drum herum.



«Ich habe die Ursache des verdächtigen Geräusches gefunden: Ihr Sohn hat einen Marmel in den Aschenbecher gelegt.»